

Kritik an Unterstützung von Nordkoreanischen Militärs

NZZ, Freitag, 25. April 2014



Nordkoreanische Soldaten: Ausgewählte Kader ihrer Armee werden mit Schweizer Unterstützung ausgebildet. (Bild: Reuters)

Die Ausbildung von Offizieren aus Nordkorea am Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik stösst auf Kritik.

Acht Offiziere aus Nordkorea haben seit 2011 Kurse am Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik besucht, wie das Westschweizer Radio bekannt gemacht hat; zwei davon sind derzeit dort noch in Ausbildung.

Gemäss dem Verteidigungsdepartement VBS werden die Kosten dafür zum Teil vom Bund übernommen; bis anhin seien dafür mehr als 150'000 Franken eingesetzt worden. Das VBS rechtfertigt Ausbildungsprogramm und finanzielle Unterstützung mit der Förderung des Friedens.

Thomas Hurter (svp.), der Präsident der sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrats bezeichnete diese Argumentation im Morgenjournal von des Deutschschweizer Radios SRF als "etwas naiv".

Die finanzielle Unterstützung durch die Schweiz zeuge von wenig Fingerspitzengefühl und sei inkonsequent. Auf der einen Seite würden nordkoreanische Militärkader unterstützt, auf der anderen Seite würden Bergführerkurse für russische Militärs wegen der Ukraine-Krise gestrichen.

Hurter will die Unterstützung für die Nordkoreaner an der nächsten Sitzung der sicherheitspolitischen Kommission thematisieren.

Das Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik besteht seit 1995. Es wurde unter der Ägide des damaligen Verteidigungsministers Adolf Ogi auf Initiative der Schweiz gegründet und wird von ihr sowie von 45 weiteren Staaten getragen. Es ist eine Ausbildungsstätte für Diplomaten, Offiziere und Beamten von Verteidigungs- und Aussenministerien.